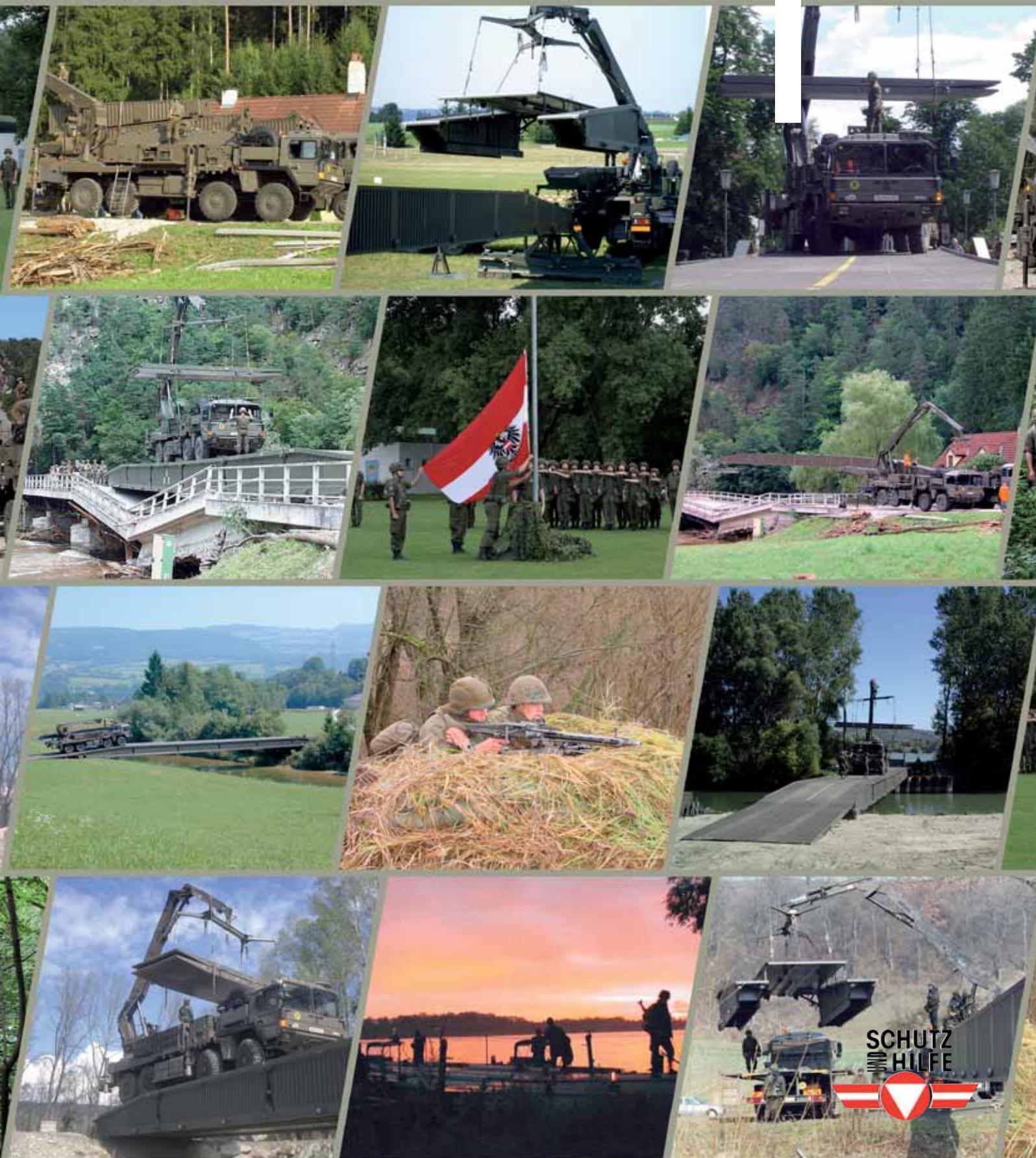


# MELKER PIONIERE

TRUPPENZEITUNG DES PIONIERBATAILLON 3

WINTER 2004



# VORWORT DES KOMMANDANTEN



Kommandant des Pionierbataillon 3 Oberstleutnant Wolfgang Kaufmann (z. Z. im Einsatz im Kosovo)



Stellvertretender Kommandant des Pionierbataillon 3 Major Paul Schneider

© Fotos: PIB 3

## KAMERADEN UND FREUNDE DES PIONIERBATAILLON 3

**Assistenzeinsatz** LEIBEN und SENFTENBERG, Personalabstellungen für CSIM und CIOR, Abstellung von Ausbildungspersonal an andere Verbände, Akademien und Schulen, 1 Kompanie bei KFOR10, Vorbereitung von Kadersoldaten für KFOR 11, EUFOR (Bosnien) und AUSBATT (Golan), Ausbildung des EOD-Elementes/Kader Präsenz Einheit, Ausbildung der laufenden Einrückungstermine März und Mai, Vorbereitung des Einrückungstermines September, Teilnahme an der Führungssimulatorenausbildung der 1. Jägerbrigade, Vorbereitung der Kompanie starken Abstellung für den 152. und 153. Turnus Assistenzeinsatz/ GRÜ und „nebenbei“ noch etliche Öffentlichkeitsarbeit-Unternehmungen wie Traditionstag/Tag der Unteroffiziere, Workshop für das Stiftsgymnasium MELK, Kadetten Austausch Programm (Cadets Exchange Program), usw. usf.

Die Auslastung des Bataillons und seiner Soldaten hat – zurückhaltend formuliert – einen gewissen Sättigungsgrad erreicht. Die Qualität und Belastbarkeit unserer Leute ist – Gott sei Dank – enorm, was teilweise anerkannt wird (siehe Berichte im Blattinneren), oft aber einfach nur zur Kenntnis genommen wird.

Anlässlich des Traditionstages des Pionierbataillons habe ich in meiner Ansprache angeführt, dass ein Ziel der Traditionspflege das Ziehen von Schlüssen für das Handeln in der Gegenwart sei. Eine Folgerung der denkwürdigen Seeschlacht bei LISSA (Anm.: Traditionstag des Pionierbataillons 3) stellte ich wie folgt dar:

„Scheinbar schwierige oder gar ausweglose Situationen können gemeistert werden, wenn sich zu persönlichem Wagemut noch Entschlossenheit, Einfallsreichtum und Kreativität gesellen. Fleiss, Vorbereitung und positive Einstellung gewinnen dort, wo bloßes Talent und scheinbare Überlegenheit nur Zweiter werden.“

Wenn ich auch feststelle, dass Fleiss, Kreativität, Entschlossenheit und Einstellung bei den Soldaten des Bataillons und der Garnison vorhanden sind, bedarf es doch auch struktureller Veränderungen und Verbesserungen, die durch uns nicht beeinflussbar sind, um die kommenden Aufgaben im In- wie Ausland meistern zu können.

Und genau diese Verbesserungen – vor allem im Personalbereich – sollten durch die ersten konkreten Maßnahmen zur Reform 2010 absehbar sein.

Die Stärkung der Personalstruktur

zu Gunsten der Einsatzorganisation – damit verbunden nicht nur der „Rücklauf“ von „jüngeren“ (= bis ca. 40jährige) Kadersoldaten aus den verschiedenen momentanen Verwendungen in der Grundorganisation zur Einsatzorganisation, sondern auch eine erwartbare Zuweisung von Planstellen zur Aufnahme und Rekrutierung neuer Kadersoldaten – werden jedoch nicht sofort spürbar sein.

Für uns bedeutet dies daher, noch ein wenig Geduld zu haben, noch einmal die Zähne zusammenbeißen und alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, bis Entlastungen spürbar werden.

In diesem Sinne wünsche ich unseren Kameraden im KOSOVO und am GOLAN alles Gute für die letzten Wochen ihres Einsatzes; die Angehörigen des Pionierbataillons 3 und der Garnison MELK rufe ich auf, den „heißen“ Herbst mit echtem Pionier – und Kampfegeist anzugehen!

**Pioniere wie immer!**

Euer

Major Paul SCHNEIDER



# GOING INTERNATIONAL!

In einem Auslandseinsatz, insbesondere in einer von der NATO geführten Mission wie hier im KOSOVO, ist diese Aussage mehr als zutreffend. Etwas mehr als zwei Drittel unseres Einsatzes sind bereits vorbei. In dieser Woche befinden sich bereits unsere Nachfolger des 11. ÖSTERREICHISCHEN Einsatzkontingentes zur Erkundung im Einsatzraum, wodurch auch gleichzeitig unser Einsatzende absehbar wird. Daher gilt es jetzt umso mehr, sich auf unseren Auftrag weiterhin zu konzentrieren, um für alle Eventualfälle die Anspannung und Konzentration nicht zu verlieren.

TF DULJE/AUCON10:

- was hat sich geändert gegenüber dem Vorgängerkontingent, insbesondere als Nachbereitung der Unruhen im März 2004?
- Was sind die bisherigen Erfahrungswerte?

Waren unsere Vorgänger diejenigen, die mit geringen Vorgaben und Planungen für ein „worst case scenario“ seitens der vorgesetzten Brigade, an der vordersten Front stehen mussten, so sind es wir, die den gesamten „lessons learned“-Prozess umzusetzen hatten bzw. haben. Dies bedeutete, dass sich einerseits der Auftrag und andererseits die Einsatzführung massiv änderte. Waren bei AUCON 9 die Schlagworte „Unfixing“ (= Übergabe von Aufträgen an zivile Sicherheitsdienststellen) und „Reducing“ (= geplante Kräftereduzierung von 17.500 auf ungefähr 7.500 KFOR-Soldaten), so sind es jetzt „flexibility, air mobility, flexible boundaries, new ROE's, CRC training and exercises, new reserve system, close cooperation with UNMIK and local key leaders, etc.“ kombiniert mit einem neuen Auftragsinhalt, u.a. dem Schutz der

nun serbischen Minderheiten und Schwergewichtseinsätzen der Task Force und der Brigade. Dies bedeutet kurz zusammengefasst, dass die Einsatzführung wieder um einige Jahre zurückgeworfen wurde. Sicherheit kann man eben nicht messen. In Summe stellte bzw. stellt sich unser Einsatz daher als sehr große Herausforderung ausforderung meiner bis-Verantwortung, aber auch das gewichtige Wort eines Kommandanten verspüre; oder die Vor- aber auch Nachteile der Multinationalität; oder im Vergleich zu anderen Nationen die vielen Positivas eines österreichischen Soldaten mit seiner Flexibilität, Belastbarkeit, Improvisationsfähigkeit und Professionalität; oder die Schnittstelle zur Politik hier im KOSOVO und damit eng verbunden die anerkannte hohe Stellung im Verantwortungsbereich bzw. in der Gesellschaft als Kommandant eines Einsatzverbandes; oder der Umgang mit hohen und höchsten politischen und militäri-

schen Repräsentanten aus der NATO, aus DEUTSCHLAND, der SCHWEIZ und natürlich aus unserem ÖSTERREICH.

Aus diesen genannten Gründen besteht das berechtigte Gefühl, dass jeder Tag ein Mittwoch ist. Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. In wenigen Wochen, genauer gesagt am 8. Oktober, kommen wir bereits wieder zurück.

Ein mit Stolz auf meine MELKER PIONIERE hier im KOSOVO und die in MELK und MAUTERN zu Hause der Task Force DULJE und des MELKER Pionierbataillons 3 – ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Ihr

Wolfgang KAUFMANN, Obstlt  
Kommandant Pionierbataillon 3  
derzeitiger Kommandant  
TASK FORCE DULJE





© Fotos: PIB 3

# FEIERLICHE ANGELOBUNG VON 320 REKRUTEN

Angelobung des Einrückungstermines September 2004 in NEIDLING

Am 8. Oktober 2004 waren die MELKER Pioniere zu Gast in der Gemeinde NEIDLING an den südlichen Ausläufern des DUNKELSTEINER Waldes. Rund 260 Rekruten des ET September 2004 der 2. Pionierkompanie des Pionierbataillons 3 und 60 Rekruten des ABC-Abwehr-Zuges des Militärkommandos NÖ wurden hier feierlich angelobt. Diese Veranstaltung bildete auch den Auftakt zu einem mehrtägigen Fest auf Grund des 135-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr von NEIDLING.

**Als Rahmenprogramm** wurde vom Pionierbataillon 3 eine Leistungs- und Geräteschau der technischen Kompanie sowie der Brücken-Übersetz-Kompanie geboten. Dabei ist vor allem die auf der Hauptstrasse aufgebaute „Pionierbrücke 2000“ viel bestaunt und bewundert worden. Beim Kriegerdenkmal nahe der Kirche wurde gemeinsam mit einer Abordnung des Kameradschafts-

bundes auch der gefallenen beider Weltkriege gedacht und Kränze niedergelegt.

Zu Beginn der Angelobung konnte Bürgermeister Karl SCHRATTENHOLZER zahlreiche militärische und zivile Würdenträger willkommen heißen, allen voran den Abg. zum NÖ Landtag, Dr. Martin MICHALITSCH in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes, den Kommandanten

der 1. Jägerbrigade, Herrn Oberst des Generalstabdienstes Mag. Alexander PLATZER und hohe Geistlichkeit der evangelischen und katholischen Militärseelsorge. Weiters waren Vertreter der Bezirkshauptmannschaft ST. PÖLTEN Land, der Gendarmerie, der Feuerwehr und des Roten Kreuzes erschienen. Als Vertreter des Militärkommandanten konnte Oberstleutnant Alexander OPPITZ begrüßt werden, ebenso der Kommandant der MELKER Pioniere, Major Paul SCHNEIDER.

In den Gruß - Adressen wurde vor allem auf die Rolle des Bundesheeres als unverzichtbare Institution mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene eingegangen. Den neu einge-



rückten Rekruten gebühre der Dank der Öffentlichkeit dafür, sich diesen Aufgaben zu stellen und so dazu beizutragen, dass unser Heer diesen Anforderungen weiterhin gerecht werden kann. LAbg. Dr. MICHALITSCH stellte einen persönlichen Bezug her, weil gerade auch einer seiner Söhne vor kurzem einberufen worden war.

Nach dem Sprechen der Gelöbnisformel wurde durch die Militärmusik NIEDERÖSTERREICH der „Grosse Zapfenstreich“ aufgeführt.

In bewährter Weise führte Oberst Karl PISTOTNIK mit seinen MusikerInnen alle anwesenden in die vergangene Welt der großen Truppenlager, als zu Beginn der Nachruhe mit einem ein Signal angekündigt werden sollte, dass nun die Zapfen der Bier- und Weinfässer streichen waren und somit nichts mehr ausgeschenkt werden durfte. Kinder aus der Gemeinde NEIDLING verliehen mit ihren Fackeln dieser Darbietung einen zusätzlichen romantischen Akzent.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete die Übergabe eines von der Gemeinde NEIDLING gestifteten Fahnenbandes an das Pionierbataillon 3. Nach feierlicher Segnung wurde dieses Band von Major Paul SCHNEIDER an der Standarte des Bataillons angebracht. Dafür und für die Ausrichtung dieser ausgezeichnet gelungenen Angelobung sei Herrn Bürgermeister Karl SCHRATTENHOLZER herzlich gedankt!

*Obstlt. Roland BAUER, S5(mob)*



Meldung von Mjr (aZ) Sascha Krieger an den deutschen General Holger KAMMERHOF.



# DER FELDLAGERBETRI



© Fotos: PIB 3

**Seit April befinden sich 10 Berufssoldaten und 8 Soldaten (Miliz/Grundwehrdiener) des Pionierbataillon 3 im Auslandseinsatz im KOSOVO. Sie versehen ihren Dienst in einem Zug, welchen es im Inland nicht gibt. Dieser Zug nennt sich Feldlagerbetriebszug und er ist für sechs Monate Auslandseinsatz unsere militärische Heimat geworden.**

**2003 wurde** im Pionierbataillon 3 bekannt, dass das Bataillon die Patenschaft für den Feldlagerbetriebszug und das EOD- Team für AUCON10 zu stellen hat. Als Kommandant der 2. Kompanie wurde ich mit der Aufstellung des Feldlagerbetriebszuges beauftragt. Eine Entscheidung war für mich nach wenigen Sekunden gefallen. Wenn die 2. Kompanie die Masse des Personals dieses Zuges stellen soll, kann der Kommandant nur mit Vorbild vorangehen und so war es für mich klar das Kommando über diesen Zug zu übernehmen. Mein Wunsch wurde durch den Bataillonskommandanten genehmigt und so konnte mit der Personalwerbung begonnen werden. Dass diese sehr gut gelang kann an ein paar Zahlen sehr gut dokumentiert werden. Der Zug hat eine Gesamtstärke von 35 Soldaten. Von diesen 35 werden 10 Arbeitsplätze durch Berufssoldaten

und 8 Arbeitsplätze durch ehemalige Soldaten des Pionierbataillons 3 teilweise in Milizfunktion, teilweise bereits abgerüstete Grundwehrdiener besetzt. Die wichtigsten Kommandantenfunktionen werden durch Soldaten des Bataillons besetzt.

## FITNESS

Der nächste Schritt waren die notwendigen körperlichen und geistigen Untersuchungen beim Kommando Internationaleinsätze die für die meisten Interessenten keine Hürde darstellten. Als auch diese Hürde überwunden war, wurde uns immer mehr bewusst, dass es bald wirklich ans „Eingemachte“ geht. Ende Jänner begann für die ersten Teile die Vorbereitung auf den Einsatz. Zwei für manches sogar drei Monate Vorbereitung fanden statt um das notwendige Rüstzeug vermittelt zu bekommen. Die Vorbereitung

fand je nach Einteilung an der Pioniertruppschule, in Mautern und in Götzendorf statt. Alles in Allem eine sehr fordernde Zeit in körperlicher, geistiger aber vor Allem auch zeitlicher Hinsicht.

Am 2. April begann die erste Rotation in den Einsatzraum, bei der die Masse des Zuges in das Kosovo verlegte. Mit etwas Verspätung trafen wir mit einer französischen Chartermaschine am Flughafen in Skopje ein und verlegten danach in das Camp CASABLANCA. Dieser Ort ist für die Dauer unseres Einsatzes unsere „Heimat“, für den Feldlagerbetriebszug aber, insbesondere der Hauptarbeitgeber geworden. Nach der Ankunft begann eine sehr intensive Einschulung der jeweiligen Elemente in die Aufgaben im und außerhalb des Camps, welche durch die Pioniertruppschule (Major Heinz REITER) geleitet wurde. In dieser Woche wurden uns erstmals die wahren Ausmaße unserer zukünftigen Aufgaben bewusst. Der Feldlagerbetriebszug ist hauptsächlich für die Instandhaltung und Instandsetzung des Camps CASAB-

# EBSZUG IM KOSOVO!



Die Flaggenparade anlässlich des Traditionstages sowie des Tages der Unteroffiziere.

LANCA zuständig, weitere Verantwortungsbereiche sind: Das Nationale Support Element (NSE) in Skopje (FYROM), Unterkunft der Hauptquartiersteile HQ KFOR, Unterkunft der Brigadeteile und AUNIC in Prizren, der so genannte OPS8 und die „Villa“ ORAHOVAC. Um alle Aufgaben bewältigen zu können bedient sich der Zug folgender Elemente:

- Zugtrupp
- Baupioniergruppe
- Technische Gruppe (Baumaschinen)
- Energiegruppe (Stromversorgung)
- Brandschutzgruppe

Bis jetzt wurden durch den Zug folgende Highlights durchgeführt: Gleich zu Beginn unseres Einsatzes stand nach den Unruhen im März der Ausbau des Stützpunktes „S8“ im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten. Hier war insbesondere die Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee von grosser Bedeutung. Die Schweizer Kompanie (SWISSCOY), welche in der TF DULJE (Name des österreichischen

Bataillons) eingegliedert ist, verfügt auch über einen Pionierzug. Um gewisse Aufträge erfüllen zu können ist daher die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Nationen sehr wichtig und sie verläuft in der Praxis auch sehr gut. Bei diesem Auftrag wurde ein neuer Parkplatz geschottert, Sperren zur Eigensicherung errichtet und neue Sanitärcontainer errichtet. Derzeit beginnt der Zug mit der Umgestaltung und dem teilweisen Neubau des Wachbereichs, um einen noch besseren Schutz für die eingesetzten Soldaten sicherstellen zu können. Als weiteres großes Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Schweiz eine neue Leichtbauhalle zur Vergrößerung des Instandsetzungszuges hergestellt werden. Die Knochenarbeit und die wirkliche Hauptaufgabe, sind aber die zahlreichen, immer anfallenden Instandsetzungsarbeiten innerhalb des Camps. Sei es für die Energiegruppe die Aufrechterhaltung der Stromversorgung, oder für die Baupioniergruppe ständig tropfende Wasserhähne, klemmende Fenster und die zahlreichen notwendigen Kleinbauaufgaben um die Infrastruktur des Camps aufrecht zu erhalten oder zu verbessern. Aber Gott sei Dank gibt es nicht nur Arbeit, sondern auch hin und wieder die Möglichkeit seine Freizeit zu genießen. Hiefür gibt es zahlreiche Möglichkeiten im Camp, sei es die Kraftkammer, Kletterwand, Laufen, Volleyball, Schwimmen etc. Aber auch für die Kultur wird gesorgt: Sehr bald hat sich innerhalb des Camps eine Blasmusikkapelle gebil-

det, in welcher der Feldlagerbetriebszug den Hauptanteil stellt. Bis jetzt wurden durch den Zug zwei Feste veranstaltet.

## INTENSIVE ERFAHRUNG

Zusammenfassend möchte ich anmerken, dass es eine sehr große Erfahrung ist, sechs Monate seines Lebens im Auslandseinsatz zu verbringen. Die Erfahrungen insbesondere im Bereich der Menschenführung und der fachlichen Aufgaben kann man in so einer Intensität wie im Ausland zu Hause nicht erfahren. Das enge Zusammenleben 24 Stunden am Tag, erzeugt Herausforderungen, welche zu Hause in der gewohnten Umgebung nicht entstehen. Ein Davonlaufen ist im Einsatz nicht möglich, man hat sich den Herausforderungen zu stellen und diese miteinander zu lösen. Ich möchte daher einem jeden Soldaten ans Herz legen, zumindest einmal in seiner Karriere einen Auslandseinsatz zu absolvieren. Die Zukunft unseres Heeres und von uns Pionieren wird sicherlich zu einem grossen Teil im Ausland liegen.

Zum Abschluss möchte ich aber noch allen Soldaten des Bataillons danken, die zu Hause unsere Aufgaben übernommen haben und für einen geregelten Dienstbetrieb in der Heimat sorgen. Wir freuen uns schon auf die Aufgaben in unseren Heimatkompanien!

*Olt Bernhard GRUBER  
Kdt Feldlagerbetriebszug/KFOR*



Die Flaggenparade anlässlich des Traditionstages sowie des Tages.



Die Flaggenparade anlässlich des Traditionstages sowie des Tages.

# SICHERN SIE SICH FÜR 3



© J. J. BRIG

## KPE / KIOP

Kader Präsenz Einheit / Kräfte Internationale Operationen



© Fotos: BMLV



# JAHRE EINEN TRAUMJOB!



© Fotos: BMLV



## WIR SUCHEN:

Kameraden mit abgeleistetem Grundwehrdienst (Rekrut, Charge, Unteroffizier), die bereit sind an Auslandseinsätzen teilzunehmen.

## VORAUSSETZUNGEN:

- » Höchstalter von 30 Jahren (Mannschaft) und 47 Jahren (Kommandanten)
- » Eignungsfeststellung (körperlich, fachlich, psychologisch)

## WIR BIETEN:

- » Anstellung als Vertragsbediensteter (nach 6. Monat GWD)
  - » attraktive Entlohnung
- » Ausbildung mit modernsten Waffen und Gerät
  - » Internationale Erfahrung
  - » Kameradschaft
- » Berufsförderung im Anschluss

## BERUFSFÖRDERUNG:

Das österreichische Bundesheer übernimmt bis einem Jahr nach Beendigung des Einsatzes die Kosten für eine berufliche Weiterbildung. Zusätzlich bezahlt das Bundesheer 75% des letzten Bezuges ebenfalls für ein Jahr.

FUNKTION	AUSBILDUNGORT	ZEITPUNKT
Pionier/Kraftfahrer	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Pioniergeräteunteroffizier	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Zugskommandant	MELK	Jänner 05
Pionierzugskommandant	MELK	Jänner 05

## IHRE ANSPRECHPARTNER

Hauptmann Sascha KRIEGER  
 PIONIERBATAILLON<sub>3</sub>  
 Prinzlstraße 22  
 3390 MELK  
 02752/52400-6031

Stabswachtmeister Helfried KRIENER  
 PIONIERBATAILLON<sub>3</sub>  
 Prinzlstraße 22  
 3390 MELK  
 02752/52400-6033



[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)



© Fotos: P.I.B. 3

Das EOD-Team bei einem Teil der gefundenen Munition (links).  
SWm RÖMIGER beim entschärfen (oben).

# JEDEN TAG DEN TOD VOR AUGEN

Jeder Tag ein neuer Minenräumauftrag, jeder Tag das Leben auf Spiel setzen!

**Das Telefon läutet, der Einsatzbefehl von der deutschen Brigade und fünf Minuten später fahren wir in unseren Einsatzfahrzeug durch die staubigen Straßen des Kosovo um Minen zu finden und zu beseitigen.**

Seit April 2004 helfen wir, Stabswachtmeister Gernot RÖMIGER und Stabswachtmeister Christian TOD als Kampfmittel-, Räum- und Beseitigungselement oder wie man hier einfach nur sagt: „Das EOD-Team“ (Explosive Ordnance Disposal), das Kosovo sicherer zu machen. Wir räumen diese Kampfmittel, die die Kosovoschutztruppe an der Auftrags Erfüllung hindern, wir stellen sicher, dass Hubschrauber nicht auf Minen landen müssen, und dass sich Soldaten und Zivilisten freier im Kosovo bewegen können.

Als Kampfmittelbeseitiger der Taskforce DULJE leben wir täglich Auge in Auge mit Minen, Artilleriemunition und sonstigen Kampfmitteln bzw. Blindgänger.

Das EOD-Element im Kosovo besteht aus 7 Kampfmittelbeseitigern und 4 Minensuchern, unser Kommandant Major DEUTSCH ist auch einer der Kampfmittelbeseitiger und Kommandant des Minenzentrums an der Pioniertruppenschule in Klosterneuburg.

Die Teams arbeiten selbstständig und werden geführt und koordiniert von der deutschen Brigade „SW“. Das österreichische Kontingent hat zwei EOD Teams, ein Team machen ihren

Dienst von 0730 bis 1800 Uhr und das andere Team hält sich noch von 1800 Uhr bis zum nächsten Morgen für Einsätze bereit. Ein Team besteht aus 2 Kampfmittelbeseitigern und einem Minensucher diese werden zum Beispiel in großräumigen Suchen am Dulje Pass in einem Air Strike Gebiet (Angriffsfläche der Luftwaffe, das erste mal das solch ein Auftrag an Österreich ergriffen) eingesetzt, Stabswachtmeister Christian TOD fand hier mit seinen Minensuchern bis jetzt 8 gefährliche Minen welche immer wieder für tragische Unfälle im Kosovo sorgen.

Nicht selten führen diese Einsätze auch nah an menschliche Tragödien in



StWm TOD beim Mienensuchen

denen man sich wirklich bewusst wird welche Gefahren noch immer im Erdreich des Kosovo auf einen lauern. Zu erwähnen ist die Aushebung eines geheimen Munitionsversteckes, in dem ich mit meinem Team unter anderem 28 Stück Granaten, tausende Schuss Munition, Handgranaten usw. unter der berechtigten Annahme von einer Absicherung durch Schützenminen oder Sprengfallen sicherstellte.

Unser Einsatzraum bezieht sich nicht nur auf den Zuständigkeit des österreichischen Bataillons die EOD-Teams werden im gesamten Kosovo eingesetzt, dies führt auch zu Abstellungen zu andere Brigaden (wir unterstützten zum Beispiel die Brigadecenter für einige Wochen mit einem Minensuchteam).

Wir werden hier im Camp oft gefragt ob wir nicht Angst haben bei unserer Arbeit, wir können dann mit reinen Gewissen sagen: „Angst NEIN, Respekt JA“. Wenn wir in den Einsatz gehen dann ist auch für unsere Sicherheit gesorgt, denn ohne eine Notarztteam dürfen wir nicht mit unserer Arbeit beginnen.

Vieles haben wir schon gelernt in unserer Ausbildung und Einsatzvorbereitung und dennoch haben wir festgestellt, dass absolut nichts mehr lehrt als der reale Einsatz hier im Kosovo.

StWm Gernot RÖMIGER  
Kdt EOD-TEAM/KOSOVO

© Fotos: PIB 3



# PIONIERBRÜCKE 2000 (PIBR2000)

**Nicht nur** im Pionierbataillon 3 ist der Brückenzug der Brücken und Übersetzkompanie ein Aushängeschild. Seit der Einführung des 1. Brückensystemes im November 2001 hat sich sehr viel verändert. Mit dem 1. Schulungstag der Firma Eurobridge im Mai 2001 in Österreich, an der Offizierstellvertreter Peter KADLETZ, Stabswachtmeister Martin MÜLLER und Stabswachtmeister Manfred WEISSENSTEINER teilnahmen, begann die Systemimplementierung in das Österreichische Bundesheer.

Im Jahr 2002 wurde nicht nur das 2.

Brückensystem angeliefert, sondern auch mit Stabswachtmeister Jürgen WASER, Wachtmeister Wolfgang PÖCKSTEINER und Korporal Gerald MERKL Personal zugeteilt um die 2 Brückenzüge zu befüllen.

## Leistungsparameter der Pionierbrücke 2000:

- Traglast: HLK (Heereslastenklasse) 70 Tonnen Kettenfahrzeuge, 35 Tonnen Radfahrzeuge;
- Ausnahmelast: 110 Tonnen Kettenfahrzeuge, 100 Tonnen Radfahrzeuge;
- Personaleinsatz: 10 Mann
- Bauzeit: ca. 2 Stunden
- Baulänge: 14m, 21m, 27m, 33m, und 40m maximal Länge im Freien Vorbau;

Sicherlich die „Feuertaufe“ erhielt der Brückenzug als 2002 das Jahrhunderthochwasser fürchterliche Schäden anrichtete und die Pionierbrücke das 1. mal (auch Österreichweit) zum Einsatz kam.

Um immer 1. Brückenzug Einsatzbereit zu halten erfordert es nicht nur

die Rekruten und auch das Kader immer wieder zu Schulen und am Neuesten Stand zu halten sondern auch eine Eingehende Materialerhaltung durch zu führen.

Im Jahr 2004 sind bereits seit Einführung des 1. Brückensystemes 210 Brückenbauten zu Buche geführt wobei der Brückenzug 69 mal die Pionierbrücke bei Übungen oder Leistungsschauen gebaut wurde. Zuletzt bei der Angelobung in NEIDLING. Und es werden noch viele Folgen.

*StWm Martin MÜLLER  
ZgKdt BrZg*



Vorbereitung des Baues



Einheben der Brückenteile



© Fotos: PIB 3

Das MELKer EOD-Element bei der Ausbildung zum Minensuchen.

# KIOP – KRÄFTE INTERNATIONALE OPERATIONEN

## Die MELKer Pionier stellen sich der neuen KPE- Herausforderung

Das MELKer Pionierbataillon erhielt den Auftrag ein EOD- Element (Kampfmittelbeseitiger) und einen Pionierzug für das KIOP/KPE-System aufzustellen, auszubilden und diese Elemente für Auslandseinsätze bereit zu halten. Der Pionierzug wird bis 1. Jänner 2005 aufgestellt, das EOD- Element arbeitet bereits seit 1. April 2004.

Für die Minensucher und Kampfmittelbeseitigungsspezialisten (EOD-Element) wurden im Räumzug der technischen Kompanie acht Arbeitsplätze geschaffen, die mit freiwilligen Soldaten drei Jahre lang besetzt wurden. Eine weitere Verlängerung um drei Jahre ist grundsätzlich möglich.

Am 19. April 2004 meldeten sich neun Soldaten im Chargendienstgrad in der technischen Kompanie zum Auswahlverfahren für unser KIOP/KPE- Element. Gleichzeitig wurde Stabswachtmeister Klaus PEKOVITS von unserer 2. Pionierkompanie in die technische Kompanie

versetzt und mit der Ausbildung der Minensucher beauftragt.

Die nächste Station unserer KIOP/KPE-Soldaten war der speziell für das Ausland benötigte KPE-Chargenkurs beim Jägerbataillon 17 in Strass. Nach der Rückkehr erhielten die verbliebenen vier Mann (Korporal Mirco KLAR, Korporal David PFLÜGLER, Korporal Thomas PFLÜGLER und Korporal Bernhard RICHTER) im Juni eine allgemeine Pionierausbildung mit den Inhalten: leichte Pioniermaschinen (Motorsäge, Greifzug, Winden,...) und Wasserdienst. Diese Ausbildung war die Voraussetzung, dass diese Soldaten auch beim Katastropheneinsatz der technischen Kompanie in der Gemeinde Leiben von 28. Juli bis 4. August 2004 eingesetzt werden konnten.

Seit Mitte August führt Stabswachtmeister Klaus PEKOVITS mit seinen verbliebenen vier KIOP/ KPE-Soldaten die Minensucherausbildung in MELK durch. Zu den Ausbildungsin-

halten zählen Munitionskunde, Vermessungsdienst, Grundlagen der Kampfmittelräumung, Waffen- und Geräteausbildung, Suchtechnik, Verwundetenbergung sowie Sprengdienst. Der nächste Höhepunkt wird die Minensucherausbildung an der Pioniertruppschule in Klosterneuburg im November 2004 darstellen.

Nach der Rückkehr von Stabswachtmeister Gernot RÖMINGER und Stabswachtmeister Christian TOD von KFOR 10 und der Versetzung von Stabswachtmeister Christian FUCHS von der 1. Pionierkompanie in die technische Kompanie sind alle acht KIOP/KPE- Soldaten an ihren vorgesehenen Arbeitsplatz verfügbar. Sie werden nach ihrer weiteren Ausbildung und Verwendung in MELK geschlossen mit dem KFOR 13 Kontingent in den Einsatz gehen.

*Lt Stefan MÜHLBACHER  
stvKpKdt teKp*

# ALLGEMEINE BASISAUSBILDUNG

Persönliche Eindrücke über die ersten Ausbildungswochen.

**Der Einrückungstermin** (ET) September 2004 stellte von Beginn an eine große Herausforderung für die 2. Pionierkompanie dar. Dies aufgrund der Tatsache, dass rund 240 Grundwehrdiener einen entsprechend hohen Bedarf an Ausbildungspersonal und Unterkunftskapazität erfordern. Erschwert wurde die Situation noch durch den Umstand, dass sich sieben Kadersoldaten im Auslandseinsatz (AU-CON/KFOR 10) befanden.

Dennoch gelang es dieses Vorhaben bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ohne größere Probleme zu meistern. Mittlerweile scheinen die „schwierigsten Schlachten“ der Allgemeinen Basisausbildung geschlagen zu sein, die Einrückungsformalitäten, die Schießverlegung oder das „Überleben im Felde“ (Kampf mit der Natur).

Dies war nur durch den vorbildlichen Einsatz des extra für diese Ausbildung zusammengestellten Kaders, bestehend aus Stammkader der 2. Kompanie und dienstzugehörigen



© Fotos: PIB 3

Realitätsnahe Ausbildung

ten Kader aus dem Bereich der 1. Jägerbrigade möglich, bei welchen ich mich an dieser Stelle bedanken möchte.

Nun gilt der Blick aber dem Abschluss der Allgemeinen Basisausbildung, der darauf folgenden „Erlangung der eingeschränkten Kat-

astropheneinsatzfähigkeit“ und dem bevorstehenden Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung – wiederum – über dem Jahreswechsel hinaus.

*Olt Bernhard WEINGARTMANN,  
stv. KpKdt 2.Kp*



Der 2. Ausbildungszug der 2. Kompanie

**ABA** - Diese Abkürzung steht für „Allgemeine Basisausbildung“ welche von jedem Grundwehrdiener im Österreichischen Bundesheer in den ersten Wochen absolviert wird. Zahlreiche andere Kürzel wie z.B.: GÜPI (Garnisonsübungsplatz), KA (Körperausbildung), DA (Dienstanzug), KasG (Kasernengelände) usw., machten uns vor allem in den ersten Wochen das Leben schwer. Die erste

wache“ um 0600 Uhr und endend mit dem „Zapfenstreich“ um 2400 Uhr, haben wir Tag für Tag einen geregelten Tagesablauf, welcher für jedermann im „Dienstplan“ ersichtlich ist. Als besonders wichtig empfand auch schon „Radetzky“ die Verpflegung: „Zu einem guten Soldaten gehört ein voller Magen!“ Die Küche überzeugt aber nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ mit ausge-

wogenen Mahlzeiten. Gut genährt wurden und werden wir in allen Bereichen der ABA bestens geschult und ausgebildet; sei es beim „Waffen- und Schießdienst“ oder bei der „Selbst- und Kameradenhilfe“. Egal ob das Schuhwerk bei den Märschen ein wenig gedrückt oder es bei Übungen wie aus Fässern geschüttet hat... - Wir waren (und sind) dabei! Das krönende Highlight der Allgemeinen Basisausbildung war das „Scharfschießen“ in Allentsteig (3. größter Truppenübungsplatz Europas).

Seit unserer Angelobung in NEIDLING (Bezirk St Pölten) können wir stolz darauf sein, der Republik ÖSTERREICH und der österreichischen Bevölkerung zu dienen.

*Rekrut Christoph RAFETZEDER,  
Soldatenvertreter*



© Fotos: PIB 3

# BEHELFSBRÜCKENBAU SEN

Ein Beispiel für die Verwurzelung der MELKer Pioniere in unserer Region

**Aufgrund einer** Assistenzanforderung durch den Bürgermeister der Marktgemeinde Senftenberg errichtete die Brücken&Übersetzkompanie im Zeitraum von 16. 08. 2004 – 24. 08. 2004 eine Behelfsbrücke auf der Ruine Senftenberg. Durch Unterspülung eines Landanschlusses der Behelfsbrücke sank die gesamte Brückenkonstruktion auf einer Seite um ca. zwei Meter ab. Die Brücke war somit nicht mehr begehbar und musste ausgetauscht werden.

Als vorbereitende Maßnahme betonierte die Marktgemeinde Senftenberg einen neuen Landanschluss für den Brückenschlag. Am 16. 08. 2004 begann der Einsatz, unter der Leitung von Oberleutnant Sascha KRIEGER, der Brücken&Übersetzkompanie unterstützt durch einen Schweißtrupp der Stabskompanie in Senftenberg. Die Konstruktions-

länge der Behelfsbrücke beträgt 20m, die nutzbare Breite beträgt 1,5m. Bei einer Einbauhöhe von ca. 7m wurden 2 Längsträgerstränge mit Hilfe eines Kranes eingehoben. Danach begann das Zusammenschweißen der

Metallteile durch Stabswachtmeister Matthias SCHÖRGENHOFER. Parallel dazu wurde das Holz für den Überbau im ortsansässigen Sägewerk unter der Leitung von Wachtmeister Ferdinand KOPATZ zuge-



Die einzelnen »Baustadien« beim Brückenschlag in der Marktgemeinde Senftenberg.



## FTENBERG

schnitten und gehobelt. Nachdem die Tragwerks-Konstruktion fertiggestellt worden war, begannen die Arbeiten des Überbaues durch Stabswachtmeister Markus PÖCK-STEINER. Trotz Hitze (ca. 30 Grad

Celsius) während des gesamten Einsatzes gingen die Arbeiten schnell voran und durch sehr gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Senftenberg und hohem Engagement konnte bis 24. 08. 2004 die Brücke fertiggestellt werden.

Generalmajor Prof. Johann CULIK, Militärkommandant von NIEDER-ÖSTERREICH, besichtigte die Brückenbaustelle auf der Burgruine Senftenberg und war begeistert von der verrichteten Arbeit. Natürlich kamen auch viele ortsansässige Personen der Marktgemeinde und Umgebung zur Brücke und konnten sich davon überzeugen, dass die Brücke auch wirklich die geforderte Tragfähigkeit besitzt.

Die gute Zusammenarbeit war nicht zuletzt auch auf die herzliche

Aufnahme durch die Bevölkerung in Senftenberg zurückzuführen, die auch die Freizeitgestaltung am Abend nach vollbrachter Tagesleistung sehr positiv beeinflusste.

Zusammenfassend wurden während des gesamten Einsatzes durch 40 Mann 3275 Arbeitsstunden geleistet und mit 9 Fahrzeugen 4465 km gefahren, wobei den Großteil der gefahrenen Kilometer die Versorgungsfahrten für die Mannschaft ausmachten. An leichten Pioniermaschinen waren zum Beispiel Ketten-sägen, Elektrohobel, Schweißgerät und Bohrmaschinen im Einsatz. Gesamt leisteten 13 Maschinen 89 Betriebsstunden.

Am 17. 09. 2004 fand die offizielle Brückenübergabe statt, bei der die Behelfsbrücke durch den Pfarrer der Marktgemeinde Senftenberg gesegnet und mit dem Namen „MELKER PIONIERBRÜCKE“ getauft wurde. Anschließend fand die Übergabe durch ein gemütliches Zusammensein auf der Burgruine seinen Ausklang.

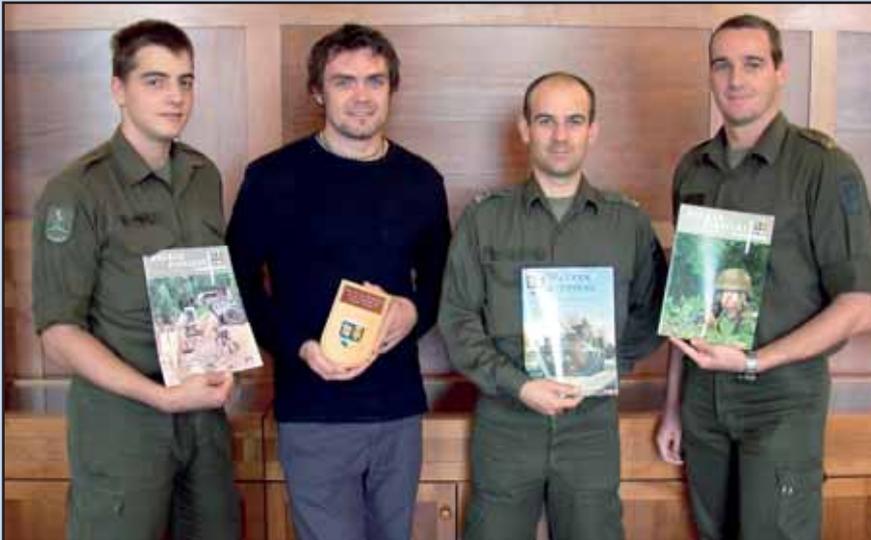
Derartige Einsätze dienen nicht nur zur Erhaltung des KnowHow in der Kompanie, sondern stellen auch Beispiele für die Verwurzelung der MELKER PIONIERE in der Region dar.



Die Brücke wird von Generalmajor Prof. CULIK begutachtet.

*Lt Thomas KRANAWETTER  
stoKdt BrÜbsKp*

# WECHSEL BEIM REDAKTIONSTEAM



Die Website der MELKer PIONIERE ist Online, unter [www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at).

v.l.n.r.: Rekrut Johannes SCHINNERL, (OWm) Werner WEISSHAPPL, Wm Mario KREILLECHNER und Hauptmann HOFER.

Mit dieser Ausgabe der Truppenzeitung „MELKer PIONIERE +“ des PiB3 wird es einige Änderungen bei der Zusammensetzung des „Kernteam“ geben.

**Rekrut** Johannes SCHINNERL beendet seinen Präsenzdienst mit Ende Oktober und wird wieder in die Privatwirtschaft als Informatiker einsteigen. Wachtmeister Mario KREILLECHNER wechselt nach seinem Einsatz im BOSNIEN im Rahmen von EUFOR beim Brigadekommando wieder in die technische Kompanie als Fernmeldeunteroffizier. Hauptmann Walter HOFER ver-

ändert sich in Richtung Pioniertruppenschule (KLOSTERNEUBURG) als Hauptlehtroffizier Brücken- und Wasserbau.

An dieser Stelle möchten wir, das Redaktionsteam, uns recht herzlich bei allen militärischen Dienststellen, den Medien des Bezirkes MELK und vor allem bei den Lesern des „MELKer PIONIERE +“ für die vielen guten Tipps und Ratschläge bedanken,

die uns geholfen haben der Truppenzeitung Leben einzuhauchen und sie bitten das „Neue Redaktionsteam“ genauso wie uns weiter zu unterstützen.

Chefredakteur Hauptmann Sascha KRIEGER, Redaktionsteam Stabswachtmeister Ralf TATTO, Rekrut Martin FOIDL und Layoutspezialist Oberwachtmeister Werner WEISSHAPPL werden sie weiterhin am laufenden halten was sich bei den Pionieren in MELK ereignet.

*Das Redaktionsteam*

## IMPRESSUM:

### Herausgeber:

BMLV, Kommando  
Pionierbataillon 3

### Medieninhaber:

KAUFMANN Wolfgang, Obstlt

### Redaktionsadresse:

Pionierbataillon 3  
Birago Kaserne, 3390 MELK  
Tel.: 02752/524 00-60 10

### Chefredakteur:

HOFER Walter, Hptm

### Redaktion:

KREILLECHNER Mario, Wm  
SCHINNERL Johannes, Rekr

Titelseite: MELKer Pioniere im Kosovo.

### Layout:

plan\_w  
visuelle kommunikation  
Werner Weißhappl | DA

3383 Hürm, Inning 41

T: 0650-548 05 94

E: plan\_w@gmx.at

I: www.planw.at.tf

### Druck:

Gradwohl GesmbH  
3390 MELK

### Internet:

BMLV: [www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)

E-mail: [pib3@gmx.at](mailto:pib3@gmx.at)

ÖSTERREICHISCHE POST AG  
INFO.MAIL ENTGELT BEZAHLT  
Verlagspostamt Melk Jahrgang Nr. 3/2004

